

machte die Vorführung einer Anzahl von Bewegungsbildern, die den Aufbruch eines Ochsenwagens und einer Kamelkarawane, die eigentümlichen Tänze der Buschmänner, die Art der Feuerbereitung, der Herstellung von Seilen aus Pflanzenfasern und des Mehls aus den Samen des wichtigsten Nahrungsmittels und zugleich Getränkes der Eingeborenen, der Wassermelone, zur lebendigen Anschauung brachten.

Berichtigung

In Nummer 12 der „Mitteilungen“ der k. k. Geographischen Gesellschaft von 1909, Seite 616—618, erschien ein Bericht über meinen in der Fachsitzung vom 8. November 1909 gehaltenen, die k. k. Geologische Reichsanstalt betreffenden Vortrag. Da dieser Bericht nicht von mir verfaßt wurde, mir auch vor dem Druck nicht zur Einsicht vorgelegt wurde, bin ich für die darin vorgebrachten, teils ungenauen, teils unrichtigen oder auf mißverständlicher Auffassung meiner Ausführungen beruhenden Angaben nicht verantwortlich. Abgesehen davon, daß die Auswahl dieser aus dem Zusammenhang gerissenen Angaben und deren Verknüpfung vielleicht nicht überall eine glückliche ist, muß ich im besondern als der Berichtigung bedürftig, auf die folgenden Einzelheiten hinweisen:

1. Es ist unzutreffend, daß ich Eduard Sueß speziell als einen der Schüler Haidingers bezeichnete, die im Jahre 1845 den Verein der „Freunde der Naturwissenschaften“ ins Leben riefen. Ich nannte Sueß, sowie dieser das selbst einmal getan, einen Schüler Hauers, dessen Vorlesungen über Paläontologie im montanistischen Museum er besucht hat. Allerdings hat Sueß auch dem Kreise Haidingers angehört und in einer Sitzung der „Freunde der Naturwissenschaften“ im letzten Jahre des Bestehens dieser Vereinigung seine Erstlingsarbeit (über Graptolithen) zum Vortrag gebracht. Auch ist diese Arbeit in den von Haidinger herausgegebenen naturwissenschaftlichen Abhandlungen zum vollständigen Abdruck gelangt und bildet den letzten Artikel des Schlußbandes dieser Publikation, aber bei der Gründung des betreffenden Vereines war Sueß noch nicht an den damit zusammenhängenden Bestrebungen beteiligt.

2. Es ist ebenfalls nicht ganz zutreffend, daß bei der Gründung der Geologischen Reichsanstalt das Personal aus fünf Geo-

logen bestand. Ich hatte in meinem Vortrag die betreffenden Personen mit Namen angeführt und erwähnt, daß dieses Personal außer dem Direktor aus drei Aufnahmsgeologen und einem Archivar bestand, was zusammen allerdings fünf Köpfe gibt.

3. Ich habe nicht gesagt, daß unserer Anstalt im Jahre 1860 nach dem Kriege von 1859 (dessen Beziehung auf den betreffenden Vorgang in dem Referate kaum verständlich erscheint) die Dotation gestrichen wurde; ich erwähnte nur, daß ein namhafter Abstrich an dieser Dotation (ungefähr im Betrag der Hälfte derselben) erfolgte und daß der Mietsvertrag für das von der Anstalt benützte Palais gekündigt wurde.

4. Ich sagte, daß anfangs der siebziger Jahre dieses Palais in Staatsbesitz überging. Es war dies 1873 und nicht 1870, wie in dem Referat steht. Nach dem Wortlaut des letzteren könnte man auch glauben, daß dieses Palais, als es im Jahre 1851 von der Anstalt bezogen wurde, noch im Besitze der Rasumofskyschen Familie war. Es war indessen bereits 1836 in Liechtensteinschen Besitz übergegangen.

5. Ich war weit entfernt zu sagen, daß die vor der Gründung der Geologischen Reichsanstalt erschienene Haidingersche Karte den ersten Versuch bezeichnete, in das damals herrschende Chaos der Geologie Ordnung zu bringen. Ich sagte vielmehr, daß es den Geologen der Anstalt in den ersten Jahren des Bestandes der letzteren gelungen sei, das Dunkel zu erhellen, das in der österreichischen Geologie, namentlich aber der Alpengeologie bestand. Die Haidingersche Karte wurde in einem ganz anderen Zusammenhange erwähnt.

6. Es ist ungenau, das Erscheinen der Hauerschen Übersichtskarte, welche auf den Arbeiten der Anstalt in deren erster Periode fußt, ohneweiteres mit dem Jahre 1871 anzugeben. Ich habe dieses Jahr als Schlußjahr des Erscheinens jenes Werkes angegeben, welches blattweise in den Jahren 1867—1871 veröffentlicht wurde.

7. Gänzlich mißverstanden ist die Angabe, daß man unter der Direktion Sturs die Notwendigkeit einer Neuaufnahme erkannte, wobei ein Geologe fünf bis sechs Sommer für die Aufnahme eines Kartenblattes zur Verfügung haben müßte. Das gerade Gegenteil habe ich gesagt und hinzugefügt, daß man erst später daran ging, mehr Zeit, als bis dahin möglich war, für die Aufnahme einzelner Blätter zu verwenden.

Eine nähere Auseinandersetzung der Unterschiede, die sich zwischen meinen tatsächlichen Äußerungen und dem erwähnten Referat ergeben haben, würde allerdings eine fast vollständige Reproduktion verschiedener Teile meines Vortrages nötig machen, was zu verlangen ich nicht beabsichtige, da der Abdruck des ganzen Vortrages den Raum der „Mitteilungen“ zu stark in Anspruch nehmen würde.

Hofrat Dr. E. Tietze

Nachtrag zum Vortrag Dr. A. Musils

In dem Berichte über den Vortrag Dr. A. Musils in Heft 1 der „Mitteilungen“, 1910, S. 4, Z. 5 soll es statt „Prinz Arnulf“ richtig heißen „Prinz Ruprecht“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen
Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Berichtigung 144-146](#)